



NEUES DEUTSCHLAND

ORGAN DES ZENTRALKOMITEES DER SOZIALISTISCHEN EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS

16. Jahrgang / Nr. 107

Berlin, Mittwoch, 19. April 1961

Berliner Ausgabe / Einzelpreis 15 Pf

SCHREIBEN

des Staatsrates und des Ministerrates der DDR und des Nationalrates der Nationalen Front an den Ministerpräsidenten der Revolutionären Regierung der Republik Kuba, Comandante Dr. Fidel Castro Ruz, Havanna

Der Staatsrat der Deutschen Demokratischen Republik, der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik und der Nationalrat der Nationalen Front des demokratischen Deutschland verurteilen voller Empörung den verbrecherischen Überfall, der vom USA-Imperialismus vorbereitet und organisiert und vom Territorium der USA aus mit amerikanischen Waffen und Flugzeugen gegen die Republik Kuba unternommen wurde. Dieser schändliche Anschlag auf die Freiheit und Unabhängigkeit des kubanischen Volkes ist zugleich ein Attentat auf das Selbstbestimmungsrecht jedes Volkes und auf den Weltfrieden.

Die Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik gibt ihren tiefen Sympathie mit dem gerechten Kampf des kubanischen Volkes Ausdruck und ist fest überzeugt, daß das tapfere kubanische Volk, geschlossen wie nie zuvor, unter Führung seines Ministerpräsidenten Fidel Castro die Aggressoren vernichten und den Sieg erringen wird.

Der Staatsrat und der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik sowie der Nationalrat der Nationalen Front des demokratischen Deutschland versichern der Revolutionären Regierung Kubas und dem ganzen kubanischen Volk im Namen der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik und aller anderen friedliebenden Deutschen ihre volle Solidarität und erklären, daß sie alles in ihren Kräften Stehende tun werden, um den heldenhaften Kampf des kubanischen Volkes zu unterstützen. Kuba darf dessen sicher sein, daß es nicht allein steht. Alle Länder des sozialistischen Lagers, darunter auch die Deutsche Demokratische Republik, stehen fest an der Seite des kubanischen Volkes. Die aggressiven Kräfte der USA, die den Überfall auf Kuba organisierten, haben auch in Westdeutschland den Imperialismus wieder aufgerichtet, von dem die Hauptgefahr für den Frieden in Europa ausgeht. Aufs engste mit dem USA-Imperialismus verbündet, als seine Kom-

plizen bei allen Aggressionshandlungen, leisten die westdeutschen Imperialisten auch dem schändlichen Überfall auf das kubanische Volk Vorschub. Es kann nicht als Zufall angesehen werden, daß die USA-Imperialisten den Entschluß zur Aggression gegen Kuba in einer Zeit faßten, da der Bonner Kanzler Adenauer und der Oberbefehlshaber der westdeutschen Streitkräfte, der Nazigeneral und Kriegsverbrecher Foertsch, in den USA anwesend waren, um mit dem NATO-Stab in Washington, an dessen Spitze der Nazigeneral Heusinger steht, über weitere Aggressionspläne zu beraten.

Der Nationalrat der Nationalen Front des demokratischen Deutschland

Prof. Dr. Dr. Correns

TELEGRAMM

des Ministerrates der DDR an den Vorsitzenden des Politischen Ausschusses der XV. UNO-Vollversammlung, Herrn Karel Kurka, New York

Der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik protestiert gegen den verbrecherischen Überfall auf das kubanische Volk, der vom Territorium der USA aus mit amerikanischen Waffen und mit Unterstützung der USA und von den USA abhängigen Staaten unternommen wurde. Dieser hinterhältige Anschlag verletzt alle Prinzipien des Völkerrechts, insbesondere das in der Charta der Vereinten Nationen normierte Aggressionsverbot. Er richtet sich gegen die Freiheit, Unabhängigkeit und Souveränität des kubanischen Volkes und zielt darauf ab, die Errungenschaften der kubanischen Revolution zu liquidieren, die legale Regierung der Republik Kuba zu stürzen und die Herrschaft USA-höriger Kräfte in Kuba zu erreichen. Die Aggression gegen die Republik Kuba bedroht den Weltfrieden.

Aggressoren zur Verantwortung zu ziehen. Der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik bringt den Willen der Bevölkerung der DDR zum Ausdruck, alles in ihrer Kraft Stehende zu tun, um den Kampf des kubanischen Volkes für die Verteidigung seiner Freiheit, Unabhängigkeit und Souveränität zu unterstützen. Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die UNO ihrer Verantwortung für die Sicherung des Weltfriedens und für die Garantie der Souveränität der Staaten gerecht wird und der Aggression gegen die Republik Kuba ein Ende bereitet.

Der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik fordert den Politischen Ausschub der UNO-Vollversammlung auf, alle Maßnahmen zu ergreifen, um der Aggression gegen die Republik Kuba sofort Einhalt zu gebieten und die

Vorsitzender des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik Otto Grotewohl

SCHREIBEN

des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der DDR

Der Stellvertreter des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Kuba, Dr. Carlos Olivares Sanchez, sandte an den Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Deutschen Demokratischen Republik, Dr. Lothar Bolz, am 17. April 1961 ein Telegramm. In diesem Telegramm wies er die verlogenen Behauptungen der USA-Regierung zurück, die versuchte, die erfolgte Aggression gegen die Republik Kuba falsch darzustellen. Darauf übermittelte der Minister für Auswärtige Angelegenheiten Dr. Lothar Bolz dem kubanischen Außenminister Dr. Raul Roa folgendes Antworttelegramm:

men. Im Namen des Ministerrates der DDR versichere ich Ihnen, daß die DDR alle Schritte Ihrer Regierung unter Leitung von Comandante Dr. Fidel Castro Ruz begrüßt und nach Kräften unterstützt wird.

Seine Exzellenz, Dr. Raul Roa, Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Kuba, Havanna Eure Exzellenz!

Es ist mir in dieser Stunde ein Bedürfnis, Eurer Exzellenz in Ihrer verantwortlichen Tätigkeit zur Verteidigung der Freiheit und Unabhängigkeit Ihres Landes gegen die verbrecherische Aggression des USA-Imperialismus und seiner Komplizen vollen Erfolg zu wünschen und meiner festen Überzeugung Ausdruck zu geben, daß der heldenhafte Kampf Ihres Volkes, den wir mit tiefer Anteilnahme verfolgen, die Aggressoren vom freien Boden Kubas hinwegfegen wird.

Mit tiefer Bewegung habe ich von Ihrem Telegramm über den barbarischen Angriff auf ihre Heimat Kenntnis genom-

Ich benutze diese Gelegenheit, um Eure Exzellenz meiner vorzüglichsten und ausgezeichnetsten Hochachtung zu versichern.

Dr. Lothar Bolz Minister für Auswärtige Angelegenheiten der Deutschen Demokratischen Republik

Die Welt steht an der Seite Kubas Harte Schläge gegen Aggressoren

USA zur direkten Intervention übergegangen / Erste Erfolge der Kubaner: Eine Bandengruppe vernichtet, vier Schiffe, fünf Flugzeuge zerstört / Amerikanische Soldaten gefangengenommen

Berlin (ND). Die von Washington inspirierte, finanzierte und organisierte Aggression gegen Kuba hat nicht nur das heldenhafte kubanische Volk auf den Plan gerufen, sondern einen Proteststurm ohnegleichen um den ganzen Erdball ausgelöst. In den letzten 24 Stunden überstürzten sich die Ereignisse: Am Montagabend gab Kubas Außenminister, Raul Roa, im Politischen Ausschub der UNO bekannt, daß in der Provinz Oriente auch reguläre USA-Truppen, vom kriegsbereiten Marinestützpunkt Guantánamo kommend, in kubanisches Gebiet eingedrungen sind. Zuvor hatte ein USA-Transporter 900 weitere konterrevolutionäre Banditen dorthin geschafft. In der Provinz Las Villas sind etwa 2000 Söldner abgesetzt worden. Am Dienstag früh gab Kubas Premier und Oberkommandierender, Fidel Castro, bekannt, daß Regierungstruppen und Milizeinheiten in der Provinz Las Villas heldenmütig ihren Kampf

fortsetzen. Nach Informationen des kubanischen Geschäftsträgers in Prag aus Kuba sind eine Gruppe von Aggressoren bereits vernichtet; fünf Flugzeuge, drei Landungsboote und ein weiteres Kriegsschiff amerikanischer Bauart bei Landungsoperationen zerstört worden. Wie der kubanische Vertreter in der UNO erklärte, befanden sich unter den während der gestrigen Kampfhandlungen auf Kuba gefangengenommenen Konterrevolutionären mehrere Militärangehörige der USA-Streitkräfte, berichtet Tanjug aus New York. Während sich in vielen Ländern empörte Massen vor den USA-Botschaften versammelten und die Kubaner unter der Losung „Patria o Muerte!“ (Vaterland oder Tod!) den Konterrevolutionären harte Schläge versetzten, hat die Sowjetunion ihre mächtige Stimme erhoben und die amerikanischen Hintermänner der Aggressoren eindringlich gewarnt. (Wir veröffentlichen weitere Einzelheiten über die Ereignisse auf Seite 2.)

Kubanisches Volk ergriff die Waffen

Bericht des ADN-Korrespondenten Kurt Hoffmann aus Havanna

Kuba steht im Kampf zur Niederschlagung der eingedrungenen Konterrevolutionäre. Das Volk ergriff wie ein Mann die Waffen, kämpft an jenen Punkten, an denen die Eindringlinge gelandet sind, und säubert Städte und Dörfer von Verrätern. Die Komitees zur Verteidigung der Revolution haben den Schutz im Inneren übernommen. Versuche des reaktionären Klerus, die Kirchen zu Herden der Konterrevolution zu machen, wurden in Havanna vereitelt. Zahlreiche Kubaner katholischen Glaubens übernahmen es selbst, die Kirchen von Feinden zu säubern.

Die am Dienstagmorgen veröffentlichte Erklärung der Sowjetregierung wurde begeistert aufgenommen. Die Zeitungen erschienen mit Sonderausgaben. Der Rundfunk brachte die Erklärung mehrere Male im Wortlaut. Bei einem Besuch im Haus der Jugendorganisation „Junge Rebellen“ traf ich nur wenige Funktionäre an. Die meisten kämpften in den Reihen der Miliz. Der Vizepräsident der Organisation, Hauptmann Revelo, sagte mir: „Unsere Mitglieder stehen als Milizionäre in vorderster Front, um den Banditen und Verrätern eine Antwort zu erteilen, daß ihnen Hören und Sehen vergeht. Gemeinsam mit allen Patrioten Kubas verteidigt die Jugend — unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Glauben — die Revolution und zugleich die kommende Freiheit Lateinamerikas.“

Absente von den Landstellen der Aggressoren geht das normale Leben weiter. Die Fabriken sind in Betrieb, die Zuckerernte ist in vollem Gange. Schulen und Universitäten sind geöffnet. Die Bevölkerung erwartet zuversichtlich die Vernichtung aller Banditen. In einem Kommentar des Rundfunks wurde betont, daß Kuba niemals ein zweites Puerto Rico oder Guatemala werde, weil das bewaffnete kubanische Volk unbesiegbare sei. Kuba führe einen gerechten Kampf und sei der Unterstützung durch alle friedliebenden Völker gewiß.

Demonstrationen in Havanna

Tausende Studenten und Arbeiter demonstrierten am Dienstag mit den Rufen „Wir werden siegen“ und „Kuba ja, Yankees nein“ durch die Straßen Havannas, meldet Prensa Latina. Andere Arbeiter blieben in der Zwischenzeit an ihren Arbeitsplätzen, um die Produktion aufrechtzuerhalten. Sofort nach Bekanntwerden der Nachricht von der Landung war es zu zwei großen Kundgebungen gegen die Invasion gekommen.

Chruschtschow warnt Kennedy: Kuba erhält alle erforderliche Hilfe

Moskau (ADN/ND). Der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, N. S. Chruschtschow, hat dem USA-Präsidenten Kennedy in einer Botschaft erklärt, es dürfe hinsichtlich des Standpunktes der UdSSR keinerlei Irrtümer geben: sie werde dem kubanischen Volk und seiner Regierung alle erforderliche Hilfe bei der Abweisung des bewaffneten Überfalls leisten. Die Botschaft hat folgenden Wortlaut:

Herr Präsident, ich wende mich an Sie mit dieser Botschaft in einer besorgnisserregenden Stunde, die die Gefahr für den Weltfrieden in sich birgt. Gegen Kuba ist eine bewaffnete Intervention im Gange. Es ist für niemand ein Geheimnis, daß die in dieses Land eingedrungenen bewaffneten Banden in den Vereinigten Staaten von Amerika ausgebildet, ausgerüstet und bewaffnet wurden. Die Flugzeuge, die kubanische Städte mit Bomben belegen, gehören den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Bomben, die sie abwerfen, sind von der amerikanischen Regierung zur Verfügung gestellt worden.

All dies ruft bei uns, in der Sowjetunion, bei der Sowjetregierung, beim Sowjetvolk, begriffliche Empörung hervor.

Noch vor kurzem, beim Meinungsaustausch durch unsere Vertreter, sprachen wir von dem gegenseitigen Wunsch, gemeinsame Anstrengungen zu unternehmen, die auf eine Verbesserung der Beziehungen zwischen unseren Ländern und auf die Bannung der Kriegsgefahr gerichtet sind. Ihre vor mehreren Tagen abgegebene Erklärung, daß sich die USA an militärischen Akten gegen Kuba nicht beteiligen werden, hat den Eindruck erweckt, daß sich die leitenden Instanzen der Vereinigten Staaten von Nordamerika darüber klar sind, welche Folgen für den allgemeinen Frieden und für die USA

selber die Aggression gegen Kuba haben kann. Wie soll man das auffassen, was die Vereinigten Staaten in Wirklichkeit tun, nachdem der Angriff auf Kuba Tatsache geworden ist?

Jetzt ist es noch nicht zu spät, das nicht Wiedergutmachende zu verhüten. Die Regierung der USA hat noch eine Möglichkeit, nicht zuzulassen, daß die von den Interventionen auf Kuba entzündete Fackel des Krieges sich in einen Brand verwandelt, den zu löschen unmöglich sein wird. Ich wende mich an Sie, Herr Präsident, mit dem inständigen Appell, der Aggression gegen die Republik Kuba ein Ende zu setzen. Die Kriegstechnik und die politische Weltlage sind heute so, daß jeder sogenannte kleine Krieg eine Kettenreaktion in allen Teilen des Erdballs auslösen kann.

Was die Sowjetunion betrifft, so sollte es keine Irrtümer hinsichtlich unseres Standpunktes geben. Wir werden dem kubanischen Volk und seiner Regierung alle erforderliche Hilfe in der Abweisung des bewaffneten Überfalls auf Kuba erweisen. Wir sind aufrichtig an internationaler Entspannung interessiert. Wenn sich aber andere auf eine Verschärfung einlassen, so werden wir ihnen in gleichem Maße antworten. Kann man denn überhaupt die Dinge so handhaben, daß in einem Raum die Lage in Ordnung gebracht und der Brand gelöscht wird während in einem anderen Raum ein neuer Brand entzündet wird?

Ich hoffe, daß die Regierung der USA diese unsere Darlegungen in Betracht ziehen wird, die von der einzigen Sorge diktiert sind, keine Schritte zuzulassen, die in eine Kriegskatastrophe führen können.

Moskau, den 18. April
N. S. Chruschtschow
Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR

Hände weg von Kuba!

Dieses Verbrechen ist maßlos und heimtückisch. Es ist unverschämte und gemein. Das mächtigste kapitalistische Land der Welt hat gedungene Halsabschneider, den Abschaum des amerikanischen Kontinents, an Kubas Küste entsandt, um die kubanische Volksrevolution zu erdrosseln. Das geschah unter dem Mantel der Nacht, unter der Bedeckung durch amerikanische Zerstörer und Flugzeuge. Es geschah unter flagranten Verletzung der UNO-Charta und des gesamten geltenden Völkerrechts. Es ist ein Schlag gegen Gesetz und Recht, ein Schlag ins Gesicht der ganzen Menschheit. Aber die Menschheit läßt sich nicht von Wall-Street-Kapitalisten, nicht von Pentagon-Generälen und nicht von Spionagewesen ins Gesicht schlagen. Sie ist voller Zorn, empört und erregt, und sie verlangt wie ein Mann: Schluß mit dem Verbrechen! Hände weg von Kuba!

Die Herren im Weißen Haus möchten sich nicht selbst die Hände mit Blut beflecken. Darum schickten sie gekaufte Verbrecher vor. Vor der UNO heucheln sie: Wir haben damit nichts zu tun, das ist eine Angelegenheit der Kubaner. Außenminister Rusk spielte den Unschuldengel, und Kennedy versicherte mit Biedermannsmiene, kein

Festveranstaltung des Zentralkomitees

aus Anlaß des 15. Jahrestages der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

am Freitag, dem 21. April 1961, 18 Uhr, in der Werner-Seelenbinder-Halle, Berlin.

Es spricht der Erste Sekretär des Zentralkomitees und Vorsitzende des Staatsrates, Genosse Walter Ulbricht

Mitwirkende: Zentrales Orchester des Ministeriums des Innern, ein Massenchor u. a.

Karten sind über die Kreisleitungen der SED erhältlich.

amerikanischer Soldat sei an der Aggression beteiligt — eine Behauptung, die von Kubas Außenminister Roa schon eindeutig als Lüge gebrandmarkt wurde.

Aber noch mehr: Wo wurden die Bomber gebaut, die ihre tödliche Last über den Städten Kubas abwarfen? Wer lieferte die Granatwerfer und MG, die den Frieden der kubanischen Dörfer stören? Wer machte aus den Vaterlandsverrätern Aggressionskrieger, wer bildete sie aus? Wo waren die Lager, in denen die Banditen gedrillt wurden? Wer zahlte das Kopfgeld für die angeworbenen Verbrecher? Wo konspirierte diese Gruppe von gekauften Verrätern und abgehalfterten Beamten, die sich großmäulig als „Revolutionsrat“ bezeichnen?

Die Antwort läßt sich leicht zusammenfassen: Die USA gaben das Geld, die Waffen, die Ausbilder und die Befehle. Sie sind es, die die Aggression angeordnet haben. Und sie hätten sie verhindern können.

Warum überfielen die USA ihren friedlichen Nachbarn? Etwa darum, weil sie, wie Kennedy in einer dickleibigen Propagandabroschüre versicherte, den Triumph der Freiheit in Kuba verwirklicht sehen wollten? Die kubanischen Bauern und die kubanischen Arbeiter waren noch nie so frei, wie sie es heute sind, wo sie die Zuckerbarone und die Wall-Street-Konzerne zum Teufel gejagt haben. Sie wehren sich gegen die Sklaverei, die ihnen auf den Spitzen amerikanischer Bajonette und in den Bombenkammern der B-26 gebracht werden soll.

Oder überfielen die USA Kuba etwa darum, weil es seinen nördlichen Nachbarn bedroht und gefährdet hätte? Die kleine Insel im Karibischen Meer hat den Kolos im Norden nie bedroht und wollte ihn nie bedrohen.

Der amerikanische Überfall ist ein Ausdruck des Neokolonialismus in seiner brutalsten Form. Es geht bei der Aggression wie 1954 in Guatemala um die Zuckerplantagen der United Fruit, die heute den kubanischen Bauern gehören. Es geht um die Erdölraffinerien der Texaco und Shell, die heute den kubanischen Arbeitern gehören. Es geht um die kubanischen Nickel- und Eisenminen, um die Tabakfelder. Es geht um Dollars. Es geht um die Milliardenprofite aus der einen Milliarde Dollar, die amerikanische Trusts in Kuba investiert hatten. Eine Milliarde (Fortsetzung auf Seite 2)

Attentat auf friedliche Koexistenz

Appell des Nationalrates gegen den Anschlag auf das kubanische Volk / Prof. Albert Norden: Für Kubas Freiheit und Unabhängigkeit / Dr. Lothar Bolz: Bietet der Aggression Einhalt!

Berlin (ND). Der Nationalrat der Nationalen Front des demokratischen Deutschland trat am Dienstag im Kulturhaus des VEB Bergmann-Borsig zu seiner 9. Tagung zusammen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand das Referat des Vorsitzenden der Wirtschaftskommission des Politbüros, Dr. Erich Apel, über die Aufgaben der Nationalen Front nach dem 12. Plenum. (Ausführlicher Bericht siehe Seite 3).

Seine Beratungen über den wirtschaftlichen Aufbau der Republik unterbrach

der Nationalrat, um sich in einem leidenschaftlichen Appell gegen den mörderischen Anschlag des amerikanischen Imperialismus auf das freie kubanische Volk zu wenden.

Sowjetische Friedensvorschläge — amerikanische Bomben

„Seit 48 Stunden erhebt sich eine neue große Gefahr für den Frieden der Welt und die Unabhängigkeit der Völker“, hob das Mitglied des Politbüros des ZK Prof. Albert Norden in seiner Rede hervor.

Der amerikanische Imperialismus hat seine lange vorbereitete Invasion Kubas begonnen. Auf dem Boden der Vereinigten Staaten ausgebildete, bewaffnete und finanzierte, von den USA kommandierte Söldner sind von amerikanischen Schiffen und Flugzeugen nach Kuba geworfen worden, um die junge Freiheit des kubanischen Volkes im Blut zu erstickern. Weil Kuba sich von der Herrschaft der Öltrusts und der United Fruit freigemacht und seine nationale Unabhängigkeit erlangt hat, darum läßt der amerikanische Imperialismus die Waffen sprechen. Seine Losung ist: Entweder Wiederherstellung der Herrschaft der ausländischen Trusts über Kuba — oder Niedermetzelung des kubanischen Volkes.

In dem Augenblick, da die Sowjetunion nach ihrem neuen Welttriumph, der Entsendung eines Menschen in den Kosmos, abermals der Menschheit den Frieden und die allgemeine und kontrollierte Abrüstung vorschlägt, lassen die USA-Milliardäre Bomben sprechen, um die freie Republik Kuba zu zerschmettern.

Kuba gehört nicht der Wallstreet

Uns Deutsche geht der schändliche bewaffnete Anschlag auf den Frieden und die nationale Unabhängigkeit Kubas ganz besonders an. Der westdeutsche Militarismus ist der Hauptverbündete des amerikanischen Imperialismus. Die Adenauer (Fortsetzung auf Seite 2)



Vaterland oder Tod! Wir siegen! Unter dieser Losung verteidigt das kubanische Volk, geführt von Fidel Castro, seine revolutionären Errungenschaften gegen die USA-Aggression. Foto: Zentrabild

Berlinerinnen und Berliner!

Heraus zur großen Protestkundgebung

heute, Mittwoch, den 19. April 1961, um 17 Uhr, vor der Berliner Humboldt-Universität, Unter den Linden!

Hände weg von Kuba! Nieder mit den Aggressoren!

Nationalrat und Berliner Ausschub der Nationalen Front Zentralrat und Bezirksleitung der Freien Deutschen Jugend Komitee für die Solidarität mit dem kubanischen Volk